Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung, Buchdruckerei Marburg a. Drau, Edmund Schmiedgasse 8
Fernsprecher Nr. 24. Bezugspreise
Abholen monatlich K. 2·—, vierteljährlich K. —
Zustellen „ „ 2·40, „ „ 7·20
Durch Post „ „ 2·40, „ „ 7·20
Einzelnummer 10 Heller, Sonntags 14 Heller
Anzeigenannahme: In Marburg Dr.: Bei der Verwaltung, A. Gaisser und A. Platzer. In Graz: Bei J. Kienreich, Sackgasse. — In Klagenfurt: Bei Sorgo's Nachfg. Tschauer. In Wien: Bei allen Anzeigenannahmestellen.
Erscheinungsstellen: In Graz, Klagenfurt, Cilli, Pettau, Leibnitz, Radkersburg, Pragerhof, Mureck, Wildon, W.-Feistritz, Rann, Rohitsch-Sauerbrunn, Windisch-Graz, Spielfeld, Ehrenhausen, Straß, Unter-Drauburg, Bleiburg, Völkermarkt, Pöltschach, Friedau, Luttenberg, Deutsch-Landsberg, Eibiswald, Steinz, Schönstein, Wöllan, Mahrenberg, Triest.

Nr. 117 — Marburg, Samstag, den 25. Mai 1918 — 58. Jahrg.

Lügen für die Begeisterung!

Marburg, 24. Mai.

Der dritte Jahrestag der italienischen Kriegserklärung an Oesterreich-Ungarn fand Italien in einer gedrückten Stimmung, ungefähr in jener, die Scheffels humorerfülltes Lied von der Teutoburger Schlacht in die Worte fängt: „Und in Rom war man nicht heiter, sondern kaufte Trauerkleider!" Die Versprechungen Sonninos-Salandras, daß die italienischen Truppen nur einen Spaziergang ins Oesterreichische unternehmen und daß sie in zwei Monaten in Wien sein werden, Versprechungen, die von Cadornas Autorität unterstützt wurden und das Insiegel des kleinen königlichen Gatten der montenegrinischen Hofpodarstochter erhielten, die sind verklungen und verschollen; nach drei Jahren des Krieges wehen nach dem glanzvollen Karfreiter Durchbruch unserer und Deutschlands Truppen unsere Fahnen vor den Lagunen von Venedig! Bis über die Piave wurden die zerschlagenen italienischen Armeen geworfen, hunderttausende Italiener befinden sich in Oesterreich und Deutschland als Gefangene und der italienische Verlust an Geschützen und jeglichem Kriegsmaterial war ungeheuer. Und das ganze Leid des Krieges lernte Italien kennen; vom besetzten Gebiete bis Sizilien legt es sich schwer auf das verräterische Land. „Und in Rom war man nicht heiter..." Moralische Gefahren für die Kriegshetzer erstehen in Italien und werden größer in jedem neuen Monat und sie fürchten für sich dasselbe Ende, das auch die tollen Bläser der Kriegsfanfaren in Frankreich und in England fürchten. Diesem bedrohlichen Zustande sollte durch die künstliche Aufpeitschung der Leidenschaften am Jahrestage des Ueberfalles auf Oesterreich wieder abgeholfen werden und weil die „Interventionisten" dem italienischen Volke doch nicht die italienischen Niederlagen und nicht die kaiserlichen Truppen an der Piave als Ursachen neuer Begeisterung vorsetzen konnten, so wurde die angebliche Torpedierung des österreichisch-ungarischen Großkampfschiffes „Viribus unitis" im Kriegshafen von Pola zum Anlaß genommen, eine große Feier zu veranstalten, welche die verschwundene Begeisterung in den leicht entzündbaren romanischen Herzen aufs neue erwecken sollte. Wie bescheiden Italiens Verratspolitiker und Kriegshetzer wurden, geht daraus deutlich hervor; die Torpedierung eines unserer Kriegsschiffe wird zum Anlaß eines künstlichen Freudentaumels gemacht! Wir hätten zu Zeiten fast allwöchentlich solche Festlichkeiten begehen können; in der Nordsee, in der Adria, vor den Dardanellen, ja selbst in den südamerikanischen Gewässern sind sie nach Dutzenden versenkt worden die gepanzerten Schiffsungeheuer Englands, Frankreichs und Italiens! Aber die moralische Beschaffenheit der italienischen „Interventionisten" wird noch erbärmlicher durch den Umstand, daß, wie unser Flottenbericht kürzlich meldete, eine Torpedierung frei erfunden ist! Das italienische Motorboot, das torpedierend eindringen sollte in Pola, wurde bekanntlich schon vor dem Hafen durch uns versenkt! Aber diese amtliche Wiener Meldung wurde in Italien unterdrückt, sonst wäre dort die Lüge und der Anlaß zur Begeisterung verloren gewesen. Selbst das amtliche Italien stellt Lüge und Betrug in den Dienst der Aufpeitschung verlorener Stimmungen. Das ist wohl ein beweiskräftiges Zeugnis für die ewige Geltung des Satzes: Untreue schlägt ihren eigenen Herrn! Und die Lüge verleiht ihr keinen Segen!

Italienische Offensive?

Straßenkämpfe in England.

Basel, 24. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Über die großen Arbeiterunruhen in Bristol wird berichtet: Zur Wiederherstellung der Ordnung mußte Militär aufgeboten werden. Dabei kam es zu heftigen Straßenkämpfen, bei denen 14 Arbeiter, darunter der Vorsitzende des Transportverbandes, erschossen wurden. Große Unruhen gab es auch in Wansea und in Cardiff.

Amerika mit Japan.

Genf, 24. Mai. (Korr. Rundschau.) „Echo de Paris" will erfahren haben, daß sich in der amerikanischen Politik eine Neuorientierung vollzogen habe. Amerika unterstütze nunmehr mit allen Mitteln eine japanische Aktion gegen Rußland und Deutschland.

Der russische Friede gefährdet?

Nach Trotzki will nun Lenin mit der Weltrevolution zündeln.

Paris, 24. Mai. (Tel. comp.) Nach einer Moskauer Havasmeldung hielt Dienstag vor einer Versammlung des Zentral- und Vollzugsausschusses der Sowjets Lenin eine Rede über die auswärtige Politik Rußlands und sagte: Die Lage der Moskauer Sowjets gleicht einer Insel im imperialistischen Meer. Glücklicherweise wurde sie von den imperialistischen Strömungen noch nicht verschlungen. Die internationale Lage der Sowjetsrepublik bezeichnet Lenin als überaus schwierig. Er sagte, er müsse zugeben, daß der von Rußland geschlossene Friede jederzeit gefährdet werden könne. Die sozialen Errungenschaften werden nur dann gefestigt werden können, wenn das Weltproletariat endlich zur Tat schreite. Bis dahin müsse man abwarten und lavieren.

Schlachten in Moskau.

Köln, 24. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) „Temps" läßt sich aus Moskau über Schlachten berichten, die Banden von Plünderern der völlig machtlosen Polizei lieferten. Das anarchistische Zentralkomitee richtete an Lenin eine Note, worin die Volkskommissäre aufgefordert werden, sich auf den Kampf bis zum Äußersten gefaßt zu machen.

Clemenceaus Prophezeiung.

Furchtbarer Schlag, riesengroße Gefahr, dennoch Zuversicht.

Zürich, 24. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Clemenceau äußerte sich im Gespräch zu amerikanischen Journalisten, die nächste Zeit leite eine neue Entscheidung ein, da der Feind zum furchtbaren Schlag aushole. Die Lage sei ernst, die Gefahr riesengroß, die Zuversicht der Entente jedoch unerschütterlich.

Russische Freiwillige im Westen.

Zürich, 24. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Nach dem „Temps" ist die erste russische Freiwilligenlegion für die Entente an der Westfront eingetroffen, wo sie den amerikanischen Kontingenten angegliedert wurde.

Offensivbeginn, aber — Ruhe!

Zürich, 24. Mai. Die Havas-Agentur will erfahren haben, daß Deutschland die deutsche Riesenoffensive im Westen bereits beginne.

Zürich, 24. Mai. Der „Temps" meldet, das jetzige Kampfstadium an der Westfront sei die Ruhe vor dem Sturm.

Französische Hoffnungen.

Basel, 24. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Französische Blätter schreiben: Alle Berichte besagen, daß der Feind seine Angriffsmittel bereit gestellt habe. Das Artilleriefeuer erreichte in den letzten Tagen eine ungewohnte Heftigkeit. Die Fliegertätigkeit war verzehnfacht. Wahrscheinlich warten die Deutschen zur Ueberraschung einen günstigen Augenblick ab. Das Zuströmen amerikanischer Truppen dauert von Tag zu Tag fort. Die Deutschen können beliebig die Wartefrist kürzen oder verlängern, durchkommen sie nicht.

Bomben auf Paris.

KB. Bern, 23. Mai. „Progres de Lyon" meldet aus Paris: Bei den vorgestrigen Luftangriffen wurde in einem Pariser Vorort eine große Anzahl Bomben abgeworfen, die einen Brand verursachten.

Amerika.

Militärzwang durch Wilson.

KB. Washington, 23. Mai. (Reuter.) Präsident Wilson hat einen Gesetzentwurf genehmigt, durch den bestimmt wird, daß alle jungen Männer, die nach dem 5. Juni 1917 21 Jahre alt geworden sind, sich für den Heeresdienst einschreiben lassen müssen.

Kriegsgegnerischer Sieg.

Bern, 23. Mai. Bei der Bürgermeisterwahl in Milwaukee siegte der kriegsfeindliche Kandidat Daniel Hogan über seinen Gegner. Hogan verlangt das Ablassen von einem Kriege, in den die Vereinigten Staaten lediglich durch die Eigensucht der herrschenden kapitalistischen Klassen gestürzt wurde. (Allerdings besteht die Bevölkerung Milwaukees zum großen Teil aus Deutschen.)

Wilson, der alte Heuchler.

Zürich, 24. Mai. (Tel.-Comp.) Die „Post" meldet aus Washington: In Regierungskreisen wird erklärt, daß Wilson nach wie vor auf dem Standpunkte steht, Friedensvorschläge zu prüfen, falls irgend ein Vertreter eines kriegführenden Staates solche unterbreiten wolle. Auch andere, an die Schweizer Presse gelangende Meldungen aus Amerika betonten Amerikas Bereitschaft zu Verhandlungen.

England.

Irlands Verfolgung.

KB. Amsterdam, 23. Mai. In Dublin wurde nunmehr gestern das Mitglied des Vollzugsausschusses der Sinnfeiner, Frau Clark, verhaftet, deren Mann und Bruder nach dem Aufstand in Dublin im Jahre 1916 hingerichtet worden sind.

Ohne Gericht in Haft!

KB. Bern, 23. Mai. „Petit Parisien" meldet aus London: Die am Samstag und Sonntag verhafteten Sinnfeinerführer wurden nach England überführt und mit Ausnahme der Gräfin Markiewic in Wales interniert. Die Gräfin wurde nach London überführt. Bisher wurde gegen die Verhafteten keine Anklage erhoben. Man will sie in Haft behalten, ohne sie vor ein Gericht zu stellen.

Aufforderung zu Friedensvorschlägen.

Köln, 24. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Gardiner nimmt in der „Daily News" die Rede Balfours über den Kaiserbrief zum Anlaß, erneut die Alliierten aufzufordern, die imperialistische Politik aufzugeben und Friedensvorschläge zu machen.

Italien.

Die schwebende Ministerkrise.

Lugano, 24. Mai. Auf dem Kongreß der sozialistischen Union wurde öffentlich die Möglichkeit einer Ministerkrise

besprochen; die kriegsfreundlichen Sozialisten wollen einer Kandidatur Nittis als Ministerpräsidenten Bissolati entgegenstellen. Orlando hatte lange Besprechungen mit Crispi. Diesen Besprechungen werden mit der Umbildung des Kabinetts in Zusammenhang gebracht.

Rußland.

„Freiheit" unter Bolschewiken.

Paris, 24. Mai. (Tel. Komp.) Havas berichtet aus Petersburg: Der Rat der Volkskommissäre von Petersburg hat die meisten Blätter wegen Verbreitung von „falschen Nachrichten über die Regierung" suspendiert.

Die Regierungsübersiedlung.

Zürich, 24. Mai. (Tel. Komp.) Aus Moskau wird gemeldet: Die Bolschewiken haben die Eisenbahnen und Autogesellschaften aufgefordert, sich bereit zu halten, um die Uebersiedlung der Regierung nach Nischninowgorod durchzuführen.

Französische Phantasien über Rußland.

Genf, 24. Mai. (Korr. Rundsch.) Der „Temps" meldet: Rußland hat heute nur drei Möglichkeiten, die von den Blättern angegeben werden: Entweder mit den Zentralmächten zu brechen oder ihre Forderungen anzunehmen, um die maximalistische Herrschaft zu erhalten oder drittens, wozu die Maximalisten geneigt sind, mit ihren sogar ein Bündnis abzuschließen, wenn man nur die Bolschewiken am Ruder läßt. Alles ist in Unordnung und Verwirrung. Prophezeiungen sind unmöglich.

Finnland.

Der Friedensvertrag mit Rußland.

Stockholm, 24. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Nach dem „Svenska Dagebladet" wird der russisch-finnische Friedensvertrag folgende 5 Punkte enthalten: 1. Rückgabe der Festung Ino an Finnland; 2. Zurückziehung aller russischen Schiffe aus den finnischen Gewässern; 3. Rückgabe aller von den Russen verschleppten finnischen Güter; 4. Einstellung der Feindseligkeiten in Westkarelien; 5. Entfernung der Führer der Roten Garde aus Petersburg.

Demission Mannerheims.

Stockholm, 24. Mai. „Stockholms Tidningen" meldet: Der finnische General Mannerheim hat seine Demission gegeben, weil er sich durch fortgesetzte Intriguen in seiner Stellung nicht sicher fühlt.

Friedensverhandlungen mit Oesterreich.

KB. Wien, 24. Mai. Die staatliche Unabhängigkeit Finnlands wurde im Jänner d. J. von Oesterreich-Ungarn anerkannt. Finnland will nun mit Oesterreich-Ungarn einen Friedensvertrag abschließen. Die einschlägigen Verhandlungen sind hier gestern im k. u. k. Ministerium aufgenommen worden.

Teile der russischen Ostseeflotte in finnischem Besitz.

Basel, 24. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Ein Havasbericht aus Petersburg besagt: Der Oberbefehlshaber der Ostseeflotte hat auf Befehl der deutschen Flottenleitung von sämtlichen in finnischen Gewässern verbliebenen Schiffen die russische Flagge herunterholen und die rot-weiße Flagge hissen lassen.

Ukraine.

Das Eisenbahnelend — Bolschewikensystem.

Kiew, 23. Mai. Am Kiewer Handelstag wurde folgendes Bild von der Lage der ukrainischen Eisenbahnen entrollt: Die Arbeitsleistung der Arbeiter ist auf ein Drittel, die der Büroangestellten sogar auf ein Sechstel zurückgegangen. Auf der Norddonetzbahn sind 2386 überflüssige Angestellte mit sechseinhalb Millionen Rubel Jahresgehalt, auf den Südwestbahnen 16.000 mit 46 Millionen Rubel Gehalt. Die Gesamtausgaben der ukrainischen Bahnen für überflüssiges Personal betragen 200 Millionen Rubel, wofür 1000 Werst neue Bahnen gebaut werden könnten. Die Angestelltenausschüsse erfordern jährlich 24 Millionen. Der Verlust betrug auf 16 221 Werst ukrainischer Bahnen 800 Millionen Rubel, also so viel, wie vor dem Kriege der Gesamtunterhalt sämtlicher russischer Bahnen erforderte.

Friedensverhandlungen mit Rußland.

KB. Kiew, 23. Mai. Die ukrainisch-russischen Friedensverhandlungen beginnen erst in einigen Tagen. Die Delegation ist eingetroffen. Vorsitzender ist der rumänische Sozialist Rakowski. Eine Abordnung der provisorischen Donkosaken-Regierung ist durch den deutschen Vertreter empfangen worden.

Die deutschen Krim-Kolonisten.

Kiew, 23. Mai. Die deutschen Kolonisten der Krim baten die deutschen Behörden um Schutz und um die Errichtung eines deutschen Protektorates in der Krim. Als ihnen mitgeteilt wurde, daß ein solches Protektorat nicht möglich sei, baten sie um Ueberführung in deutsches Gebiet.

Der Zusammenbruch der Bolschewiken

Berlin 24. Mai. (Tel. Komp) Aus Moskau wird gemeldet, daß auf Anordnung der Räteregierung, das Exekutivbüro der ukrainischen Sowjets, das seit dem Regierungswechsel in Kiew beständig in Moskau weilt, aufgelöst wurde. Die Hauptätigkeit des Komitees bestand darin, eine Arbeiter- und Bauernbewegung gegen den Setman Skoropatzky ins Leben zu rufen.

Die Schwarze-Meer-Flotte — Eigentum der Ukraine.

Genf 24. Mai. (Korr.-Rundsch.) Nach einer Havasmeldung wird die gesamte Schwarze Meer-Flotte an die Ukraine fallen.

Nicaragua.

KB. Berlin, 23. Mai. Wie die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" hört, ist die Nachricht, daß Nicaragua den Kriegszustand mit Deutschland und Oesterreich-Ungarn erklärt habe, nunmehr amtlich bestätigt.

Polen.

Die befreiten Polen verlangen . . .

KB. Warschau, 23. Mai. Der Direktor des polnischen Staatsdepartements Prinz Jannsch Radziwill empfing einen Vertreter des Wolff-Bureaus. In der Unterredung erklärte er, daß nur die Integrität Kongreßpolens von Polen als Basis für jede Lösung der polnischen Frage angesehen werden könnte. Es ist mißverständlich, wenn in dem Artikel eines Berliner Blattes die Angliederung ethnographisch-polnischer Gebiete östlich der Bug—Narew-Linie als Kompensation für andere ethnographisch-polnische Gebiete dargestellt wird. Was schließlich die weißrussische Frage betrifft, so besitze Polen in diesem Gebiete weitgehende wirtschaftliche sowie „kulturelle" Interessen und stehe daher mit großer Sympathie der weißrussischen Unabhängigkeitsbewegung gegenüber, welche den engeren Anschluß an die westeuropäischen Kulturvölker suche.

Griechenland.

Das gepreßte Griechenheer.

Zürich, 24. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Die Balkan-Agentur meldet aus Athen, daß im Piräus die ersten griechischen Verwundetenzüge eingetroffen seien, die von der mazedonischen Front kommen. Veniselos an der Spitze der Notabilitäten habe ihnen einen begeisterten Empfang bereitet.

Das Schicksal Griechenlands.

Zürich, 23. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Der griechische Generalissimus Danglis sagte, daß die griechische Mobilisierung rapid fortschreite. Das gesamte hellenische Heer wird an der mazedonischen Front verwendet werden, wo es die Früchte seines nationalen Ringens ernten würde. Der jetzige Kampf sei kritisch für die ganze Nation; von seinem Ausgange hänge das Schicksal Griechenlands ab.

Deutsches Reich.

Balten zeichnen deutsche Kriegsanleihe.

Bei den Etappen im Oberost-Gebiet sind an Kriegsanleihen außer Zeichnungen der Truppen rund 18,200.000 Mark gezeichnet worden. Hievon entfallen auf die Zeichnungen der Einheimischen rund 13,500 000 Mark gegen 4 Millionen bei der siebenten Kriegsanleihe und zwar allein auf Livland und Estland einschließlich Rigas rund 10,000 000 Mark.

Livland und Estland.

Berlin, 24. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Das deutsche Auswärtige Amt hat nach dem „Lokalanzeiger" vom 1v. Mai den russischen Botschafter Joffe die Erklärungen des Vorsitzenden der vereinigten Landesräte überreicht, worin die formelle Loslösung Livlands und Estlands als vollzogen bezeichnet wird.

Reichstagspräsident Kaempf erkrankt.

KB. Berlin, 24. Mai. Im Befinden des Reichstagspräsidenten Dr. Kaempf war, wie der „Lokalanzeiger" erfährt, bis zu der gestrigen späten Abendstunden eine Verschlimmerung nicht zu verzeichnen. Man hege trotz des Alters des Kranken immer noch die Hoffnung, daß er die Krise überstehen werde.

15.000 Tonnen versenkt.

KB. Berlin, 24. Mai. (Amtlich.) Von unseren U-Booten im Sperrgebiete um England wurden wiederum 15.000 Brutto-Register-Tonnen feindlichen Handelsschiffsraumes vernichtet. Die Erfolge wurden vorwiegend an der Ostküste Englands bei starker feindlicher Gegenwirkung erzielt. Zwei Dampfer wurden aus Geleitzügen herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

U-Boote im Eismeer.

Christiania, 23. Mai. Nach hier eingelaufenen Meldungen sind im Eismeer in den letzten Tagen fünf norwegische Tankschiffe versenkt worden.

Inland.

Aus dem Parlament.

Von unserem Wiener Vertreter.

Wien, 24. Mai. Anfangs der nächsten Woche beabsichtigt der Ministerpräsident Dr. v. Seidler Verhandlungen mit den Parteiführern über die Möglichkeit einer Sommertagung aufzunehmen. Ueber diese Angelegenheit wurden gestern und heute zahlreiche Besprechungen der deutschen Abgeordneten untereinander abgehalten, wobei allerdings die Schwierigkeiten aufgezählt wurden, die einer Sommertagung entgegenstehen.

Der Regierung nahestehende Politiker meinten, daß Vorgänge im südslavischen Lager die Situation fast aussichtslos gestalten und die Vorbedingungen nicht ermöglichen, welche die Regierung für eine ersprießliche Tagung verlangt. Bei den Tschechen und Südslaven ist die Stimmung die denkbar übelste. Im Polenklub und bei den Ukrainern sind die Verhältnisse gänzlich ungeklärt. Daß die Hindernisse in 3 bis 4 Wochen zu beheben seien, sei aussichtslos. Aus dem gleichen Grunde sei auch die Einberufung der Delegationen nicht ratsam. Man soll vorläufig die Dinge ausreifen lassen um später die Flottmachung des Parlamentes zu versuchen. In einigen Monaten wird eine bessere Lage Aussicht auf Erfolge bieten, so daß das Parlament etwa in September wieder seine Tätigkeit aufnehmen könnte.

Diese von national-verbändlerischer Seite so geschäftig verbreitete Meinung wird jedoch nicht von allen deutschen Politikern geteilt. Eine große Anzahl von deutschen Parlamentariern gibt wohl zu, daß derzeitige Schwierigkeiten vorhanden sind, die fast unüberwindlich erscheinen, daß aber nichtsdestoweniger der Versuch unternommen werden muß, die Voraussetzung für eine Sommertagung zu schaffen.

Der Friedensvertrag mit Rumänien und andere politische Erscheinungen bedürfen dringende Aufklärung. Wie hat die Monarchie, wie haben die wirtschaftlichen Interessenten Oesterreichs im Friedensvertrag abgeschnitten? Die deutsche Wählerschaft will wissen, wie sie auf Grund derselben in der Ernährungsfrage gestellt wird.

Irrwege der Liebe

Roman von E. Grabowski.

(Unberechtigter Nachdruck verboten.)

Er ließ sich schwer in einen Sessel sinken.

„Nun, und du Sausewind?" . . . . wandte er sich an Rose. „Du machst ja nette Geschichten. Sieh' mal, sieh' . . —

Seine Stimme bebte. Die Augen waren ihm feucht. — Es war seine Einzige, die er hergeben mußte, sein Sonnenschein — trotz allem. Wenn er auch manchmal brummte . . du lieber Gott . . das gehört zum Leben wie Salz in die Suppe.

Er strich sanft über ihren Kopf. Sie hatte sich, umtobt von allerlei Empfindungen, an ihn geschmiegt und verbarg ihr heißes Gesicht an seiner Brust.

Er suchte seine Wehmut in scherzende Worte zu kleiden:

„Sieh einer mal, da wird der alte Vater wohl bald in die Ecke müssen wie altes Eisen? Ja, ja . . man erzieht seine Kinder nie für sich, immer nur für andere."

Dann ging es ihm ängstlich durch den Kopf:

Geld wird die Sache kosten!

Im Nu war alle Rührung in dem alten Gesicht geschwunden, die scharfen Züge wurden noch kantiger durch die Angst, die ihn gepackt hatte.

Er konnte die Tochter nicht arm in das fremde Haus gehen lassen . . nein . . dagegen wehrte sich das stolze Blut des Karsten. Er konnte sichs aber doch nicht versagen, eine Bemerkung zu machen, als das Brautpaar sie allein gelassen hatte:

„Geld wird die Sache kosten; denn so ein Mädel braucht ja massenhaft Kinkerlitzen und die Leinwand, die Betten . . . Die gute Josefa hat ja viel in all den Jahren zusammengetragen, aber das wird ja wohl nicht fein genug sein!"

Er blickte rundum in dem vornehmen Teezimmer, in dem sie saßen, blickte auf die feinen Spitzendecken, das echte Leinen . da fiel ihm ein, daß von der Ausstattung seiner Frau noch viel Damast und Leinwand in den Truhen lag. Alles war fein und zart im Gewebe, seine selige Peppi hatte es nie gebraucht.

Er sprach davon.

Die Baronin sah ihm mit gütiger Milde in das ängstliche Gesicht.

„Sie nehmen die Sache zu schwer, lieber Forstmeister. Ich will einmal hinauskommen und mit Frau Josepha die Leinenschätze durchgehen . . . Auch ich bin nicht für unnütze Geldausgaben. Es ist mein Grundsatz, mich für ärmer zu halten, als ich bin. Wir Frauen sind ja in Geldsachen meist etwas ängstlich. Uebrigens, ich habe den Notar bestellt. Ich trete Adamhof an Bela ab. Ich will nicht, daß mit meinem Tode gerechnet wird. Ach . . das geschieht in solchen Fällen immer, wenn auch unbewußt, darüber wollen wir gar nicht streiten."

Sie sprachen dann noch lange über das Geschäftliche.

Karsten war nicht willens, sein Vermögen auch nur teilweise der Tochter zu überlassen.

„Sie bekommt ihr Muttererbe und einen Teil der Zinsen meines Vermögens, alles übrige erst nach meinem Tode."

Die Baronin war einverstanden im Namen ihres Sohnes und als am anderen Morgen ihr juristischer Beistand aus Wien eintraf, wurden die nötigen Dokumente angefertigt, ihre Rechtskraft für den Tag der Hochzeit des jungen Paares festgelegt.

* * *

Endlich kam die Stunde des Abschieds für Karsten und Rose, die ihren kurzen Brautstand in dem Elternhause verleben sollte.

Sie war bewegt, als Bela sie in den Schlitten hob, der in Form eines Schwanes von unbestimmter Farbe vor der Freitreppe hielt. Die kugelrunden Pferde trugen den verblichenen Schellenputz gleichgültig und Hannes saß in seinem alten Katscherpelz, bis an die Nase vermummt, wie ein Gnom da.

„Gut genug für'n Hanzg brauch," sagte Karsten zu der Baronin, deren feines Lächeln ihm nicht entgangen war.

„Was glauben Sie, wenn ich das alles neu angeschafft hätte . . . und was sonst noch so drum und dran hängt! Mit unnützen Geldausgaben spinnt man keine Seide."

Fortsetzung folgt.

Die Differenz zwischen der Auffassung von Dr. v. Seidler und der des ungarischen Ernährungsministers hinsichtlich der Schaffung eines gemeinsamen Ernährungsgebietes gab zu Besorgnissen Anlaß, welche die Abgeordneten nur dann zerstreuen können, wenn die Regierung klaren Wein einschenkt.

Bemerkenswert ist die Unterredung, die der Präsident der österreichischen Delegation Geheimrat Hauser mit dem Ministerpräsidenten hatte und in der Geheimrat Hauser auf die Hinausschiebung der Teuerungszulage für die Lehrerschaft infolge der parlamentarischen Verhältnisse hinwies, die für die in großer Notlage befindliche Lehrerschaft empfindliche Rückwirkungen habe, und darum muß Abhilfe geboten werden.

Ministerpräsident v. Seidler erklärte darauf die Bereitwilligkeit der Regierung, den Ländern einen 50% Vorschuß auf die Teuerungszulage zu gewähren, so daß die Landesverwaltungen in die Lage kommen, auch ihrerseits den Lehrern etwa baldigste Vorschüsse zu gewähren.

Kurze Nachrichten.

Prinzessin Maria Agnes zu Hohenlohe, die in Konstantinopel als Krankenschwester tätig war, ist dort am Fleckfieber gestorben.

Die Tabakkarte soll auch in Frankreich eingeführt werden.

Erdbeben in China. Aus Hongkong wird berichtet, daß die an der chinesischen Küste gegenüber der Insel Formosa gelegene Stadt Swatow (Scha-tou) durch ein Erdbeben vollständig zerstört worden ist. Die Zahl der Toten beträgt 600.

Ernährungsfragen.

Neuerliche Herabsetzung der Fleischrate. Wegen der unzureichenden Viehzuweisung sieht sich der Stadtrat bemüßigt, die Fleischrate für die kommende Woche für den Kopf auf 16.5 Dkg. samt Zuwage herabzusetzen. Der Stadtrat hat sich wegen der mangelhaften Zuweisung sofort an die maßgebenden Stellen gewendet, die zu der in der gestrigen Notiz vereinbarten, durch das Volksernährungsamt verordneten Erhöhung der Fleischration im kaßen Widerspruch steht. Eine amtliche Verständigung über die verfügte Erhöhung ist bisher nicht eingelangt.

Marburger und Tages-Nachrichten.

Todesfälle. In Abstall ist Pfingstmontag Herr Josef Schremmer im Alter von 58 Jahren einem Herzschlage erlegen. — In Gonobitz starb Mittwoch Fräulein Olga Werbnigg, Lehrerin an der dortigen deutschen Volksschule, im Alter von 21 Jahren. — In Lichendorf ist am gleichen Tage Herr Josef Strohmayer, Grundbesitzer und langjähriger Hauptmann der freiwilligen Feuerwehr, gestorben.

Spenden. Herr Dr. Ernst Mravlag, Rechtsanwalt in Marburg, spendete der Freiwilligen Rettungsabteilung aus Anlaß gebrachter Hilfeleistungen den Betrag von 200 Kronen. — Herr Direktor Gustav Stiage spendete aus dem gleichen Anlasse den Betrag von 40 Kronen. Den Wohltätern sei hiemit der beste und herzlichste Dank gesagt.

Höchstpreise für Brennholz. Wir machen unsere Leser auf die Ankündigung des Marburger Stadtrates über Höchstpreise für Brennholz aufmerksam.

Unfall. Gestern um 2 Uhr nachmittags stürzte die in Gurtschnik, Post Jahring, wohnhafte Kaufschlerin Antonia Bertole am Hauptbahnhofe vom Zuge, wodurch sie Verletzungen am Kopfe und anscheinend eine leichte Gehirnerschütterung erlitt. Sie wurde mittels Rettungsauto der Freiwilligen Rettungsabteilung ins Allgemeine Krankenhaus gebracht.

Mariahilf-Apotheke, Tegetthoffstraße, versieht diese Woche bis einschließlich Samstag den Nachtdienst.

Letzte Nachrichten

Infolge Ueberlastung der Fernleitungen durch militärische und Staatsgespräche konnten bis Schluß des Blattes die Kriegsberichte vom Wiener k. k. Korrespondenzbureau nicht übermittelt werden.

Italienischer Offensivbeginn.

KB. Wien, 24. Mai. Aus dem Kriegspressequartier wird mittags gemeldet: Die schon in den letzten Tagen gemeldete immer fort sich steigernde Gefechtstätigkeit an der Südwestfront hat im Laufe des gestrigen Tages zu größeren Kampfhandlungen an der Tirolerfront geführt. Dreimalige Angriffe der Italiener zwischen Etschtal und Sugentorta wurden zweimal bereits durch Artilleriefeuer, das drittemal im Nahkampfe zum völligen Scheitern gebracht. Auch am Monte Asolone wurden drei italienische Angriffe abgeschlagen.

Friedensverhandlungen der Ukraine mit Großrußland.

KB. Moskau, 23. Mai. (Agentur.) Der Hetman der Ukraine, General Skorpetzky hat den Rat der Volkskommissäre amtlich verständigt, daß er bereit sei, Besprechungen anzuknüpfen, um in Friedensverhandlungen in Kiew einzutreten.

Ein deutsch-italienisches Abkommen.

KB. Bern, 23. Mai. Das Wolff-Büro meldet: Am 15. Mai ist in Bern auf Grund von Verhandlungen der deutschen und italienischen Regierung eine Vereinbarung über den Austausch von Kriegsgefangenen abgeschlossen worden. Nach deren Bestimmungen insbesonders die beiderseitigen schwerverwundeten und schwerkranken Kriegsgefangenen in die Heimat entlassen werden soll.

Raubmord in Wien.

Wien, 23. Mai. Im Hotel Bristol wurde die beim Direktor der Triester Filiale der Unionbank Freiherrn v. Vivante de Villabella beziehungsweise bei seiner Gemahlin bedienstete, 1878 zu Slatinan in Böhmen geborene, mit einem englischen Jokey verheiratete Julie Hart, in Abwesenheit der Dienstgeber ermordet. Der Täter raubte 180.000 Kronen Bargeld und Schmuck im Werte von einer halben Million, Eigentum der Baronin.

Wien, 24. Mai. (Drahtbericht der „Marburger Zeitung)". Die Mordtat beschäftigte das Sicherheitsbüro die ganze Nacht. Als erster Erfolg stellt sich die Verhaftung zweier Personen, eines jungen Mannes und eines Mädchens dar, denen allerdings bis nun eine direkte Verbindung mit dem Raubmord nicht nachgewiesen werden kann. Der Verhaftete ist ein 24jähriger Versicherungsbeamter, ein Verwandter der Baronin, der, bevor der Mord ausgeführt wurde, im Hotel in der Nähe der Wohnung der Baronin gesehen wurde. Das Mädchen, das in Haft genommen wurde, ist eine Bürokollegin des Versicherungsbeamten. Beide leugnen hartnäckig den Zusammenhang mit dem Raubmord. Einen Beweis zu erbringen, ist ihnen allerdings bis jetzt nicht gelungen.

Vereinsnachrichten.

Südbahner-Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines. Die Hauptversammlung der Ortsgruppe findet im Kasino, 1. Stock, Sonnabend, den 25. Mai statt. An die Mitglieder wird das Ersuchen gerichtet, hiebei vollzählig zu erscheinen.

Schulvereins-Frühlingsfest in Pickerndorf. Die Ortsgruppe des Deutschen Schulvereines in Pickerndorf veranstaltet am Sonntag den 26. d. M. im Al. Urans Gasthaus zu Pickerndorf ein Frühlingsfest unter Mitwirkung der Sängerrunde von Pickerndorf, verbunden mit einer Tombola u. v. a. Volksbelustigungen. Die Musik besorgen Schrammeln. Eintritt 1 K., Beginn 4 Uhr nachmittags.

Deutscher Schulverein. Die drei Ortsgruppen veranstalten am Samstag den 25. d., 8 Uhr, im Kasino, 1. St., die Hauptversammlung, die leider verschoben werden mußte. Vortrag des Herrn Amon. Später Musikvorträge. Es ist Ehrensache der Deutschen, durch zahlreichen Besuch das Interesse für diesen so wichtigen Verein zu bekunden.

Kino.

Marburger Bioskop bringt heute den achten Psylander-Film der Saison 1918. „Der Ritter seines Herzens", so betitelt sich das lustige Gesellschaftsbild in drei Akten. Als Hauptdarsteller Waldemar Psylander, Oskar Striboli, Dagmar Wildenbrück, Else Fröhlich und Agnes Andersen. — Als Zweites: „Die Rache der Erde", Drama aus dem nördlichen Schweden in drei Akten. Als Hauptdarsteller Olaf Fönß, Frau Fritz Petersen und Kai Lind. — Olaf Fönß ist der berühmte Darsteller der Homunkulus-Serie und dürfte bei den Kinobesuchern noch in guter Erinnerung sein. — Die ganze Bilderserie ist erstklassig und besetzt mit den besten Filmdarstellern und bedarf keiner weiteren Erörterung. Psylander und Fönß bürgen für ein volles Haus.

Stadtkino. Das farbenprächtige, indische Rajadrama „Nirvana" bietet eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges; Szenen, wie die Versenkung des räuberischmiedenden Ministers in die Löwengrube und zum Schluß den todesähnlichen Rausch der indischen Königstochter, der sie ins „Nirvana" entführt, sind von packender Wirkung.

Volkswirtschaft.

Rücktransport von Bedarfsgegenständen vom Osten.

Wien, 24. Mai. (Drahtbericht der Marburger Zeitung.) Seit einigen Tagen werden diejenigen Bedarfsgegenstände, die bisher an der österreichischen Ostfront militärische Verwendung gefunden hatten und von der Kriegsverwaltung als entbehrlich und überflüssig ausgeschieden worden sind, wieder dem österreichisch-ungarischen Heimatland zugeführt. Der Rücktransport dieser Güter ist im Gange. Es handelt sich um Gegenstände, die für alle Interessenten wertvoll sind. Mitunter findet man Dinge, die zur Zeit gar nicht mehr beschafft werden können ganz davon abgesehen, daß die Bezugspreise für die rücktransportierten Güter äußerst mäßig sind. Diese Sachdemobilisierung der Ostfront umfaßt Güter der verschiedensten Art: Feldbahnen, Automobile, Sanitätsautos, Steinbohrmaschinen, landwirtschaftliche Maschinen und andere Gebrauchsgegenstände. Die österreichisch-ungarische Industrie und Landwirtschaft wird zweifellos große Früchte aus dieser Sachdemobilisierung ziehen. In industriellen Kreisen wird der Wert der Materialien, die sich aus der Sachdemobilisierung loslösen sollen, flüchtig auf zweieinhalb Milliarden geschätzt.

Eingesendet.

Slovenischer Sprachkurs. An der Privat-Lehranstalt Legat in Marburg beginnt am 1. Juni ein neuer Kurs für slovenische Sprache. Prospekte frei, Privat-Lehranstalt Legat, Viktringhofgasse 17, 1. St.

Verstorbene in Marburg.

16. Mai. Kovis Maria, Lebererswitwe, 68 Jahre, Kärntnerstraße.

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes

Tausche starke **Sandalen** und Schuhe für 3jähriges Kind gegen Zucker. Anfr. Nagystraße 17. 5223

Ermäßigungskarten für das Stadtkino in der Papierhandlung R. Gaißer a 10 H. erhältlich.

Briketts und Bücher zu verkaufen. Die Bücher sind: 1 Lexiken, Romane, Mädchen- und Knabenbücher. Domgasse 1, 3. Stock.

Welches Fräulein würde 2 oder 3 **italienische Stunden** übernehmen? Anträge unter „Italienisch" an Verw. d. Bl. 5263

Guten deutschen **Kostplatz** ohne Lebensmittel sucht **Privat-Lehranstalt** Legat, Marburg. Anträge schriftlich erbeten. 5254

Tausche Mehl gegen Ottoman oder Schlafdivan. Grenzgasse 12.

Gebe eine starke 8jährige 15½ Faust hohe trächtige Stute für mehrere **Schweine** über 5 Monate alt. Kauf ausgeschlossen, nur gegen Tausch. Anfrage bei Marie Kollnig, Brunndorf, Bezirksstraße 5. 5235

Wer erteilt mir **Unterricht** im Klavier oder Orgelspiel und Harmonielehre. Unter „Anfänger" an Verw. d. Bl. 5260

Realitäten

Gut bis 250.000 K. in Mittel- oder Untersteiermark, mit lebendem und totem Inventar zu kaufen gesucht. Anbote mit genauer Beschreibung unter „Gut" an die Verw. d. Bl. 6217

Realität, größere und kleinere, auch Zinshaus zu kaufen gesucht. Anfrage in Bw. d. Bl. 5252

Weingartenbesitz bei Marburg gesucht. Unter „Guter Barkäufer" an die Verw. d. Bl. 5249

Zu kaufen gesucht

Einige Fuhren **Gartenkies** zu kaufen gesucht. Offerte unt Chiffre „N. N." an Bw. d. Bl. 5178

Einspännerwagen ohne Bock und halbgedeckt und ein hübsches Kaleschel zu kaufen gesucht. Anfr. in Verw. d. Bl. 5253

Zu verkaufen

Schwarzer **Rock** und **Weste** zu verkaufen. Anfrage Tegetthoffstr. 61, part. links. 5181

Ein schöner großer **Garten** unweit der Ueberfuhr und Schule ist preiswert zu verkaufen. Anfrage in Verw. d. Bl. 5246

Braunes, sehr elegantes **Seidenkleid** für schlanke Figur ist preiswert zu verkaufen. Tautz, Gerichtshofgasse 17. 5245

Gut erhaltene **Schreibmaschine** mit schöner sichtbarer Schrift zu verkaufen. Anfr. Mothergasse 4, hinterm Schlachthof. 5257

Rindsledergamaschen, naturgelb, ganz neu, preiswert abzugeben Adresse Bw. d. B. 5266

3 Betten im guten Zustande s. Einsätze zu verkaufen. Urbanig 12.

Hübscher schwarzer **Damenhut**, klein zu verkaufen. Anfrage Fabriksgasse 17, 1. Stock Dortselbst wird auch ein Fräulein als Zimmerkollegin aufgenommen ab 1. Juni. 5262

Frack und Weste für schlanken Herrn zu verkaufen oder für Lebensmittel oder Ferkel zu tauschen gesucht. Passend für Maturanten. Anfrage in Bw. d. Bl. 5267

Gut erhaltene **Fleischhauerei-Einrichtung** zu verkaufen. Anf. Reitergasse 1. 5360

Hasen, schöne Rasse zu verkaufen. Fischergasse 7. 5257

Zu verkaufen am 25. und 26. Mai im Wienergraben Nr. 174 **Nähmaschine**, alter eingelegter Schubladkasten, Garnituren, div. Möbel, Bodenkram, Alteisen.

Zu mieten gesucht

Wohnung mit 4 Zimmer nebst Zubehör und Badezimmer in der Nähe des Stadtparkes von einer deutschen Familie zu mieten gesucht. Anträge unter „Deutsche Familie" an Bw. d Bl. 5210

50 K. und **Rauchwaren** für die Vermittlung einer 2zimmerigen Wohnung, womöglich im Innern der Stadt. Anzufragen Supancic, Mellingerstraße 59, part. 5259

Magazin oder Werkstätte für Möbelaufbewahrung geeignet, wird sofort aufgenommen vom Möbelhaus Karl Preis, Domplatz 6.

Einzelner **Herr** (Offizier) sucht 2 hübsch möblierte Zimmer mit Dienerzimmer. Antr. unter „Oberleutnant" an Bw. d. B. 6251

Möbl. Zimmer in der Nähe des Südbahnhofes sofort zu mieten gesucht. Gefl. Anträge unter „L. S 1918" an Bw. d. Bl. 5259

Stellengesuche

Fräulein mit Kenntnis des Maschinschreibens und schöner Schrift, welches bereits in einer Kanzlei tätig war, sucht Stelle. Anträge unter „Eifrig" an B. d. B. 5251

Junger **Friseurgehilfe**, militärfrei sucht Posten. Anträge unt. „Solid" an Bw. d. Bl. 5252

Buchhalter, in allen Kanzleiarbeiten vertraut, sucht für die Abendstunden Nebenbeschäftigung. Zuschriften unter „Buchhalter" an die Bw. d. Bl. 5261

Offene Stellen

Einlegerin wird aufgenommen Buchdruckerei Mostböck 5187

Mädchen für alles wird in einem Geschäft aufgenommen. Anfrage in Verw. d. Bl. 5222

Kellnerlehrling u. Hausbursche wird aufgenommen. Anfr. Südbahngastw. Hauptbahnhof. 5211

Mädchen für alles wird sofort aufgenommen Kärntnerstraße 40, 1. Stock. 5219

Büro-Fräulein, tüchtig in ihrem Fach, findet guten dauernden Posten. Solche, die in einer Weingroßhandlung bereits tätig waren, werden bevorzugt. Offerte unter „Lethe" an Bw. d. Bl. 5242

Fleißiges Mädchen für alle Arbeiten nach Ungarn gesucht Anfangslohn 50 K. Anfr. Nagystraße 10, 1. Stock, Tür 6. 5240

Tüchtige **Arbeiterin** wird sofort aufgenommen. Modesalon Tautz, Gerichtshofgasse 17. 5243

Aeltere Person für Nachmittag gesucht. Eisenstraße 6, part. 5224

Maschinist für Wolfsches Lastautomobil per sofort gesucht. Marburger Molkerei-Ges., Tegetthoffst. 63.

Köchin für alles für die Sommerfrische gesucht. Anfrage in der Verw. d. Bl. 5257

Büglerin und Hilfsarbeiterinnen werden aufgenommen. Färberei L. Zinthauer, Ledergasse 21. 5263

Tüchtige **Schneiderin** wird sof. aufgenommen. Gute Bezahlung u. Behandlung. Adi Armbruster, Viktringhofgasse 25. 5239

Gasthausköchin wird aufgenommen. Anfr. B. d. B. 5254

Korrespondenz

Welches junge Fräulein, auch solche Witwe, wäre geneigt, mit demnächst einige Zeit auf Urlaub nach Marburg kommenden 30jährigen intelligenten Mann von einnehmenden Aeußeren die Zeit seiner Erholung zu verschönern. Da des Alleinsein müde, wäre spätere Ehe nicht ausgeschlossen. Lichtbild erwünscht, doch nicht Bedingung. Anträge unt. „Sehnsucht nach Liebe und häuslichem Glück" an die Verw. d. Bl. 5268

Gutgehendes

Gasthaus

1 Stock hoch, großes Gast- und Extrazimmer, großer sep. Salon, großer Sitz- und Gemüsegarten, zu verkaufen. Anzufragen Eggenberg, Rochelgasse 12. Nur an Selbstkäufer. 5077

kann man aus einem Stück

LURION

Schuhcremewachs

ein viertel Kilo feinste Schuhcreme kochen.

Preis 2 Kronen.

Ueberall erhältlich.

Original-Rezept:

Man wirft einen Würfel **LURION** (Schuhcremewachs) in ein Viertel Liter Wasser, rührt denselben bis zum Aufkochen, sodann wird selber vom Feuer weggenommen und nach einigen Minuten Rühren in ein verschließbares Gefäß geschüttet. Die Flüssigkeit erstarrt in einigen Minuten und fertig ist

ein viertel Kilo beste Qualität Schuhcreme, welche auch beim größten Haushalte für einen Monat genügt.

Die Gebrauchsanweisung steht übrigens auf jedem Kuvert und ist für jeden leicht verständlich.

Fabriksniederlage und Alleinverkauf der

LURION-Schuhcremwachs-Abteilung der Montenwachswerke A.-G.

WIEN, I., Franz Josefskai 7-9
(Industriepalast).

Gut gekauft bringt Geld.

Eine 1 Stock hohe Baracke mit 7 Zimmer, großer Küche u. Keller samt Stallgebäude, alles im besten Bauzustande, transportabel, preiswürdig zu verkaufen. Anfragen sind zu richten: Likörschank, Schmiedplatz 2, Marburg. 5258

Geschäftshaus

Tegetthoffstraße 30, mit Garten, wird weg. Uebernahme eines anderen unter Eigenpreis verkauft. Anfrage beim Eigent.

Gelddarlehen

auch ohne

Bürgen, ohne Vorspesen, erhalten Personen jed Standes, auch Damen, bei kleinen Monatsraten sowie Hypothekardarlehen effektuiert rasch, reell und billig **Sigmund Schillinger,** Bank- u. Eskomptebureau in Preßburg, Simonyi-Ivanzeile Nr. 10. 3269 (Retourmarke erbeten.

Alte Kupferstiche

Holzschnitte, überhaupt **alte Bilder** jeder Art (Oelgemälde nur ausnahmsweise), **ganze Sammlungen** kauft, wenn geeignet, zu günstigen Preisen; auf Wunsch Diskretion. 5247

Fabriksbesitzer M. Kühn
Linz, Oberösterreich.

Korke

(auch Champagnerkorke) neu und alt, ungebrochen sowie

Säcke

auch zerrissen, kauft jedes Quantum zu besten Preisen 5255

Karl Thiel

Marburg, Mellingerstraße 28.
Daselbst ist ein schöner, fast neuer Stoffanzug für 16—18jährigen Burschen für Lebensmittel einzutauschen. 5255

DACH-Reparatur-Arbeiten

bei prompter u. billigster Ausführung übernimmt Alois Peklar, Maurermeister, Kartschwin 152.

I. Marburger Bioskop: Samstag den 25. bis 28. Mai.

Der Ritter ihres Herzens. Drama in 3 Akten mit Olaf Fönss.
Die Rache der Erde.

Für die vielen Beweise der liebevollen Teilnahme anläßlich des unersetzlichen Verlustes unserer innigstgeliebten Gattin, bezw. Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwester und Tante, Frau

Marie Grill, geb. Felber

sowie für die ehrende Beteiligung am Leichenbegängnisse und Kranzspenden bitten wir auf diesem Wege unseren tiefstgefühlten Dank entgegenzunehmen.

Marburg, am 24. Mai 1918.

Die tieftrauernden Familien Grill und Held.

Höchstpreise für Brennholz.

Der Holz- und Kohlenausschuß des Stadtrates hat am 23. Mai folgende Kleinverschleißpreise für Brennholz festgesetzt, welche an Stelle der bisherigen Höchstpreise sofort in Kraft treten:

Für 1 Raummeter ganzes Scheitholz ab Verkaufslokal Kronen 44·—
Für 1 m kleines Holz (20 cm lang geschnitten) K 13·80
Für $^{2}/_{10}$ m „ „ (20 cm lang geschnitten) K 2·70

Marburg, am 24. Mai 1918.

Stadtrat Marburg.

Fräulein

tüchtig im Schreiben und Rechnen, sowie im Kundenverkehr wird aufgenommen in der Buchdruckerei Kralik.

Wir kaufen Fässer

von Wein, Branntwein, Slivowitz, Kognak, in allen Größen.
Adler & Sohn, Faßhandlung, Wien III., Rasumofskyg. 27.
Fernsprecher 3570. 5059

Herrliches Obstgut bei Graz

sonnseitig am Walde gelegen, mit wunderbarer Fernsicht, 37 Joch hochkultivierte Grundstücke, schlagbarer Wald, Herrenhaus aus dem 17. Jahrhundert, Wirtschaftsgebäude samt lebendem und totem Fundus (Maschinen) um 260.000 K. zu verkaufen — Anträge zu richten an **Guts-Verwaltung Hohenrain, Post St. Peter bei Graz.**

Jucken, Flechten, Krätzen

beseitigt raschestens Dr. Flesch's Original gesetzlich geschützte **„Skaboform-Braune Salbe".** Vollkommen geruchlos, schmutzt nicht. Probetiegel K. 2.30, großer Tiegel K. 4.—, Familienportion K. 11.—

Erhältlich in Marburg in der Apotheke „Zum Mohren", Hauptplatz 3.

Achtung auf die Schutzmarke „Skaboform".

Stadtkino im Stadttheater.

Direktion G. Siege.

Heute einschließlich Montag den 27. Mai

Nur 4 Tage! **8. Maischlager!**

Nirvana.

Indisches Prachtfilmwerk.

Hulda „Detektivabenteuer.

Bubi macht nicht mehr mit.

Reizendes Filmlustspiel.

Täglich Vorstellungen halb 7 Uhr und halb 9 Uhr abends. Ermäßigungskarten in den k. k. Tabaktrafiken erhältlich.

Hilfsarbeiter

wird sofort aufgenommen in der Buchdruckerei L. Kraliks Erben.

Zigarettenpapier

in Hülsen und Büchel

5161 : allerbester Qualität :

erzeugt die

Zigarettenpapier- und Hülsenfabrik „Monopol" Ges. m. b. H.

WIEN, IX. Garnisongasse 7.

Verantwortlicher Schriftleiter Norbert Jahn. — Druck und Verlag von Leop. Kraliks Erben.